

METHODE FANTASIEREISE

Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



METHODENSTECKBRIEF: FANTASIEREISE

BESCHREIBUNG Die Schüler begeben sich in eine realitätsnahe oder -ferne Ideenwelt und bereisen mit ihrer eigenen Vorstellungskraft in Gedanken den Raum, der ihnen von der Lehrkraft beschrieben wird.

ZIELE Konstruktivistische Methode zur Förderung der Kreativität als Basis für problemlösendes Denken. Sie trägt zudem zum affektiven Lernen und zur Erhöhung der Konzentration bei.

MATERIALIEN

- Text der Fantasiereise
- eventuell passende Hintergrundgeräusche oder Bilder

DAUER Doppelstunde (für Vorbereitung, Durchführung und Reflexion)

SOZIALFORM Plenumsgespräch (kombinierbar mit Partner-/Gruppenarbeit)

MÖGLICHE DIDAKTISCHE VERORTUNG



VORBEREITUNG Der Text der Fantasiereise sollte möglichst in einfacher Sprache verfasst werden. Wichtig ist, dass die SuS sich auf die Reise einlassen und sich konzentrieren. Hilfreich ist es, wenn sie es sich bequem machen und die Augen schließen. Zur Unterstützung kann der Raum verdunkelt und mit Hintergrundmusik eine passende Atmosphäre geschaffen werden.

DURCHFÜHRUNG Während der Reise sollte der Text langsam und mit Pausen vorgelesen werden, um die Inhalte wirken zu lassen. Jeder Schüler entwickelt schließlich seine eigene Ideenwelt und gestaltet sie individuell aus. Die Reise sollte je nach Alter der Schüler zwischen fünf und zehn Minuten nicht überschreiten, da sonst die Konzentration nachlässt.

REFLEXION

Die Fantasiereise sollte langsam beendet werden, um den Schülern Zeit zu lassen, sich zu entspannen und mit den Gedanken wieder in die Realität zurückzukehren. Eine Möglichkeit zur Fortsetzung des Unterrichts besteht, die SuS anschließend ihre Gedanken zur Fantasiereise zeichnen zu lassen. Dabei kann auf bereits Vertrautes und noch Fremdes eingegangen werden. In der weiteren Unterrichtssequenz sollte die Fantasiereise kontinuierlich mit Inhalten aufgearbeitet werden.

KOMPETENZBEREICHE (bezogen auf das nachfolgende Methodenbeispiel)

Methodenkompetenz: Die SuS ...

- können geographisch relevante Informationen aus klassischen Informationsquellen sowie aus eigener Geländearbeit ermittelte Informationen strukturieren und bedeutsame Einsichten herausarbeiten.

Kommunikationskompetenz: Die SuS ...

- können geographisch relevante mündliche Aussagen in Alltags- und Fachsprache verstehen.

Handlungskompetenz: die SuS ...

- interessieren sich für die Vielfalt von Natur und Kultur in eigenen und fremden Lebenswelten. (vgl. DGfG 2012)

AUSSCHNITT AUS DER FANTASIEREISE „VON DER STADT AUF'S LAND“

„Stelle dir vor, du gehst auf einer breiten Straße spazieren. Schau mal nach links und rechts... Siehst du auch die vielen kleinen und großen Geschäfte? Da vorne ist sogar ein großes Einkaufszentrum, das mit leuchtender Reklame wirbt. Manche Leute sind in Eile und hasten mit großen Einkaufstüten von einem Geschäft zum anderen, während manche in Eiscafés dem Trubel zusehen. Es ist warm und stickig. Du biegest nun um die Ecke und schaust nach oben. Links und rechts von dir stehen Häuser. Sie haben zwei, drei, vier und manche sogar fünf Etagen. Viele sehen gleich aus und unterscheiden sich nur durch die Gardinen an den Fenstern und den Blumen auf dem Balkon.

Du gehst weiter und gelangst auf eine Hauptstraße. Wie jeden Tag um diese Zeit ist hier Stau. Die Autos reihen sich aneinander. Einige Autofahrer suchen schon eine Ewigkeit einen Parkplatz, andere haben Feierabend und wollen nach Hause. Du kommst zu einer Kreuzung und möchtest an der Ampel die Straße überqueren. Auf der anderen Seite gehst du an einem Supermarkt vorbei. An der Kasse haben sich schon lange Schlangen gebildet. Am Ende der Straße siehst du bereits den Bus, mit dem du fahren willst. Beeile dich, damit du noch einen Platz bekommst! Du zeigst dem Busfahrer dein Ticket und setzt dich auf einen Fensterplatz. [...]“

Literatur:

Meyer, C. (2007): Eine Fantasiereise als Unterrichtseinstieg. Salzkarawanen in der Wüste. In: Praxis Geographie 37 (2): 8–10.

Reich, K. (Hg.) (2008): Fantasiereise. <http://methodenpool.uni-koeln.de/download/fantasiereise.pdf> [10.10.2013]



METHODENBEISPIEL: FANTASIEREISE – VON DER STADT AUF'S LAND (KLASSE 5/6)

Du bist im Klassenraum. Du sitzt auf deinem Stuhl und legst den Kopf auf den Tisch. Setze dich nun gemütlich hin und schließe deine Augen. Deine Beine und Arme werden ganz müde und schwer. Du atmest ganz ruhig und gleichmäßig. Langsam wird alles ruhig um dich herum und auch du entspannst dich. Das Bild vor deinen Augen verschwimmt allmählich und ein neues Bild taucht auf.

Stelle dir vor, du gehst auf einer breiten Straße spazieren. Schau mal nach links und rechts. Siehst du auch die vielen kleinen und großen Geschäfte? Da vorne ist sogar ein großes Einkaufszentrum, das mit leuchtender Reklame wirbt. Manche Leute sind in Eile und hasten mit großen Einkaufstüten von einem Geschäft zum anderen, während manche in Eiscafés dem Trubel zusehen. Es ist warm und stickig. Du biegst nun um die Ecke und schaust nach oben. Links und rechts von dir stehen Häuser. Sie haben zwei, drei, vier und manche sogar fünf Etagen. Viele sehen gleich aus und unterscheiden sich nur durch die Gardinen an den Fenstern und den Blumen auf dem Balkon.

Du gehst weiter und gelangst auf eine Hauptstraße. Wie jeden Tag um diese Zeit ist hier Stau. Die Autos reihen sich aneinander. Einige Autofahrer suchen schon eine Ewigkeit einen Parkplatz, andere haben Feierabend und wollen nach Hause. Du kommst zu einer Kreuzung und möchtest an der Ampel die Straße überqueren. Auf der anderen Seite gehst du an einem Supermarkt vorbei. An der Kasse haben sich schon lange Schlangen gebildet.

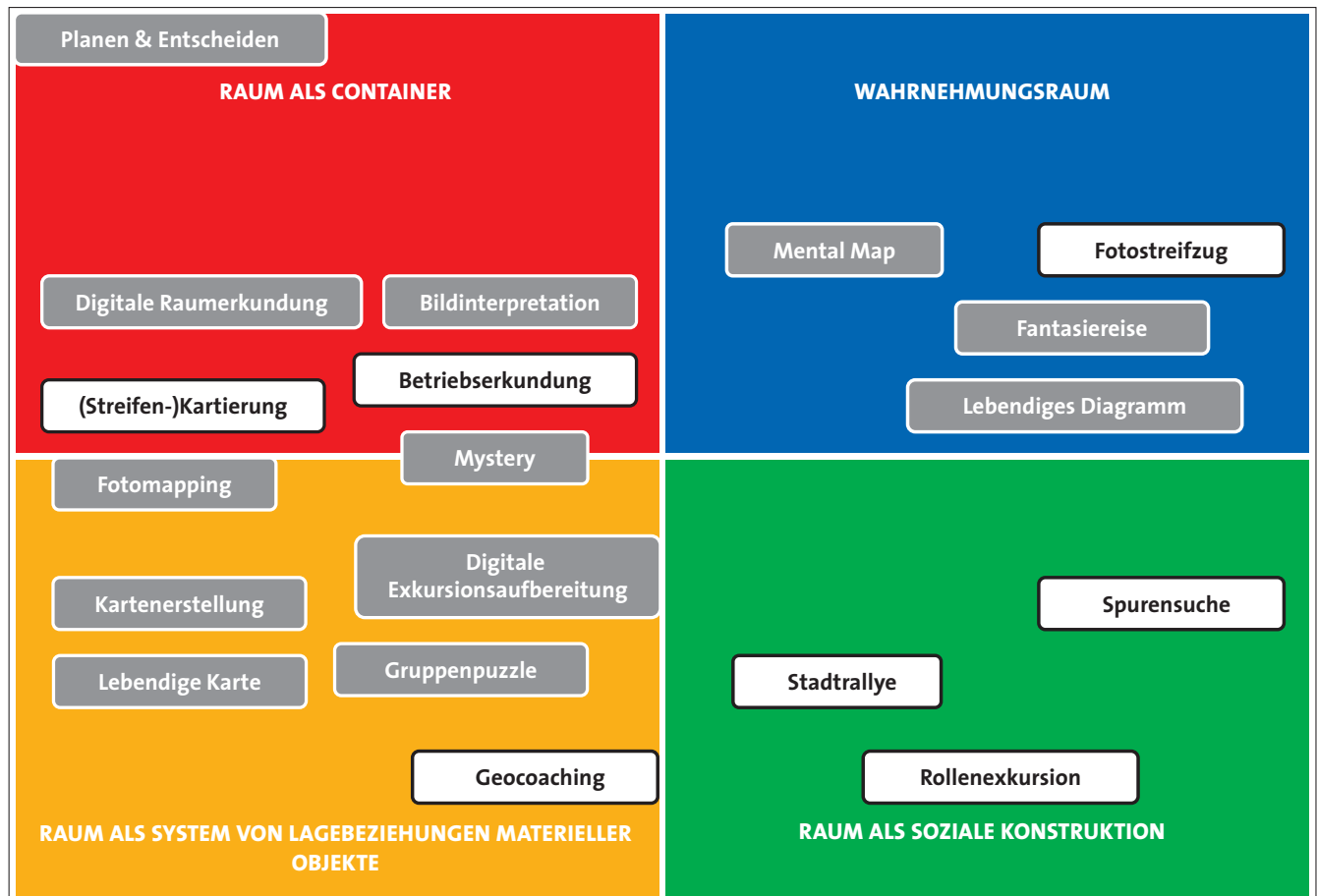
Am Ende der Straße siehst du bereits den Bus, mit dem du fahren willst. Beeile dich, damit du noch einen Platz bekommst! Du zeigst dem Busfahrer dein Ticket und setzt dich auf einen Fensterplatz. Am Anfang der Fahrt stoppt der Bus noch mehrmals. Es geht durch verschiedene Wohnbezirke. Doch langsam verändert sich die Bebauung. Die Häuser werden kleiner und haben Vorgärten. Das Bild der Landschaft verändert sich immer mehr und im Bus sitzen immer weniger Leute. Bis zur nächsten Haltestelle dauert es noch ein wenig. Du hast Zeit, wieder aus dem Fenster zu schauen. Siehst du dort hinten das große Blumenfeld? Die ersten Sonnenblumen blühen schon. Auf der anderen Seite siehst du einen Traktor. Der Bauer bearbeitet gerade sein Feld. Nun muss der Bus kurz stoppen, denn eine Reitergruppe möchte die Straßenseite wechseln.

Jetzt geht es weiter und du steigst an der nächsten Station aus. Atme einmal tief ein. Riechst du das auch? Hier muss ein Bauernhof in der Nähe sein. Nun gehst du gemütlich eine Straße in Richtung des Dorfes entlang. Rechts und links von dir siehst du die weiten Rapsfelder. Die Luft ist immer noch warm, aber es ist nicht mehr so stickig. Es weht ein warmer Wind. Langsam tauchen auf deinem Weg immer mehr kleine Häuser auf. Hier sieht es friedlich aus. Manche haben sogar nur eine Etage und einen großen Garten. Dort auf der anderen Straßenseite spielen zwei Kinder zusammen Fußball. Es herrscht eine angenehme Stille, die nur vom Zirpen der Grillen durchbrochen wird. Ganz in der Nähe läuten die Kirchenglocken. Es ist sechs Uhr abends. Die kleine Bäckerstube schließt gerade ihr Ladenlokal und auch du gehst nun nach Hause. Schau dir dabei nochmal den schönen blauen Himmel an und atme tief durch! Das tut gut. Du gehst ins Haus und lässt dich in den gemütlichen Sessel im Wohnzimmer fallen. Du schließt die Augen.

Du reist nun langsam wieder zurück in den Klassenraum. Du spürst wieder den Stuhl, auf dem du sitzt, und den Tisch, auf dem dein Kopf liegt. Deine Arme und Beine werden wieder ganz leicht. Das Gefühl der Leichtigkeit erreicht deinen Kopf. Dein Kopf ist klar, deine Stirn ist kühl. Richte dich langsam wieder auf, öffne deine Augen und strecke dich!

HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

HINWEIS:

Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

1. RAUMKONZEPTE

HINWEIS:

Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.



RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.



- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

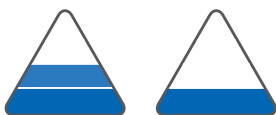


- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.



- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.



- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?

2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

EINFÜHRUNGSPHASE



BEARBEITUNGSPHASE



SICHERUNGSPHASE



ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/ Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



Südwestfalen

Regionale 2013

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter

Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller

Martinstraße 15

57462 Olpe

www.suedwestfalen.com